

klebrig, herniederklatschen und zu Tausenden als wärmende Laubschicht das Wurzelwerk der Bäume bedecken und für unzählige Insekten, Schnecken und Würmer eine warme Zufluchtsstätte bilden. Stillter, einsamer wird es draußen.

Verstummt ist das Morgenlied der Sänger, verschollen das Gezirpe und Gezwitz der flügger Jungvögel, verklungen das gelle Getreische des düsteren, zänkischen Mauerseglers über den Dächern, das sonst die Luft erfüllte von der Morgendämmerung bis in die Nacht hinein. Es kehrten zum Süden zurück der gespenstische Ziegenmelker der Heide, der Vogel Bülow, der Spötter, der in unseren Gärten uns liebliche Weifen sang, der Sumpfrohrsänger, dessen süßes Lied in den Weiden erklang, und der Neuntöter, dieser stimmbegabte Mörder. Dann verließ Frau Nachtigall ihre Standquartiere, der bunte Gartenrotschwanz, der Wendehals, die gelbe Bachstelze und der Storch, dessen Flugspiralen über dem Dorf die Kinder erfreuten. Ihnen folgten Grasmücke und Kuckuck, Schwalben und Wiedehopf, und immer stiller wurde es in Busch und Holz, Feld und Heide. Der unruhige Fliegen Schnäpper zog fort aus unseren Gärten, nachdem er, wie die Grasmücken, sich an reifen Beeren gütlich getan, vom kahlen Felde die Wachtel, feist und dick; die Heibelerche ließ die Heide und die Lerche das Feld, der Pieper das Moor, die Laubsänger Buchenwald und Weidengestrüpp, der Schmäzer die Wiese, die Turteltaube den lichten Laubwald, die Hohltaube den hochstämmigen Buchwald und der Kiebitz die Moore. Stillter und stiller wird es. Morgens spektakeln auf den Dächern noch die Hauspapen und im Dorf der zierliche Feldspaz, noch einige Wochen lang stümpert vom Dachfirst der Hausrotschwanz mühsam seine ewig gleiche Strophe. Wenn die Sonne durchkommt, übt der junge Amstelhahn das Lied, mit dem er im kommenden Frühling ein braunes Holdchen berücken will, und die junge Goldammer stümpert an ihrem traulichen Verschen herum. Einzelne Stare zeigen sich noch, die große Menge ist südwärts geflüchtet, und selbst die Finken haben uns verlassen bis auf die alten Hähne. Auch die Kraniche ziehen in spitzgeordnetem Zuge, heiser rufend, hoch durch die Lüfte. Allabendlich flötet es laut in der Luft vom Locktone ziehender Brachvögel, und die zierliche Flußeeschwalbe jagt jetzt vielleicht schon über dem Nil. Fort ist auch die Hauptmenge der grauen Bachstelzen, die von Acker zu Acker wandernd uns verließen.

Zu den Rest der heimischen Vogelwelt ist eine seltsame Unruhe gefahren; sie scharen sich mit Gleichgearteten oder Verwandten zu Flügen und ziehen ruhelos von Wald zu Wald, von Garten zu Garten,